

BUND-Essen, Kopstadtplatz 12, 45127 Essen

BUND-Kreisgruppe Essen
Vorstand
Kopstadtplatz 12
45127 Essen
www.bund-essen.de

Andreas Bolle
Vorstand

fon 0176/5584 8885
andreas.bolle@bund-essen.de
vorstand@bund-essen.de

Essen, den 19.02.2024

PRESSEMELDUNG

Gülleunfall am Hardenberger Bach – der erst Jahrestag eines fast unbemerkten Massensterbens

Am 20. Februar jährt sich das durch einen schweren Gülleunfall hervorgerufene massenhafte Fischsterben im Hardenberger Bach in Velbert-Neviges. Auf 7 km war im Hardenberger Bach nachweislich der gesamte Fischbestand erloschen – von mehr als 10.000 toten Fischen ist auszugehen. Der Umfang des Schadens im Deilbach wurde nie untersucht.

„Der ganze Vorgang ist von einem fachlichen wie kommunikativen Versagen vieler öffentlicher Dienststellen gekennzeichnet und auch die Medien haben sich außerordentlich schwach präsentiert“ meint Andreas Bolle für den Vorstand der BUND-Kreisgruppe Essen. „schon eine privat organisierte Überblickskartierung zwei Wochen nach dem Unfall ergab, das von einem Massensterben auszugehen war. Doch noch lange nachdem das bereits bekannt war, operierte der Kreis Mettmann noch mit einer Zahl von lediglich 363 toten Fischen. Die naheliegendste Auswirkung eines Gülleintrags ist ein Fischsterben, so der BUND, doch untersucht wurden Auswirkungen auf Trinkwassergewinnung und andere Artengruppen bzw. solche an Land, statt im Wasser. Genau diese Auswirkungen sind aus fachlicher Sicht aber erkennbar weniger gravierend.

Ganz genau bekannt sind die Auswirkungen durch eine Untersuchung des Hardenberger Baches durch das renommierte Fachbüro LIMARES aus Essen, das bislang nicht öffentlich bekannt wurde. Darin heißt es abschließend: *„Da ein fast vollständiger Ausfall der Fischzönose im Hardenberger Bach vorliegt, ist auch ein ökologischer Schaden im Deilbach naheliegend, der bisher nicht untersucht wurde.“*

Auf Bitte der Grünen Ratsfraktion in Velbert haben sich Gewässerexperten des BUND Essen die Antworten des Kreises Mettmann auf einen umfangreichen Fragenkatalog angesehen und dabei eine Vielzahl noch immer offener Fragen und unbelegter bzw. widerlegter Behauptungen identifiziert.

Aus Essener Sicht besonders bitter ist, dass seitens der zuständigen Behörden in Essen zum Vorgang bis auf den heutigen Tag keine weitergehenden Informationen gegeben wurden. BUND-Vorstandsmitglied Martin Kaiser: *„Wir werden uns selbst noch einmal mit Fragen an die zuständigen Behörden in Mettmann, Essen sowie die des Landes wenden. Wir hoffen aber auch darauf, dass die Essener Politik wie auch die Medien den Jahrestag des Massensterbens als Anlass für Nachfragen begreifen“.*

Die Gefahr vergleichbarer Unfälle bleibt hoch. *„29 % der im Jahr 2022 geprüften Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen mit Mängeln“*, titelt eine aktuelle Auswertung des

Statistischen Bundesamtes und die "meisten Schadstoffe gelangten demnach aus Biogasanlagen sowie Jauche-, Gülle- und Silagesickersaftanlagen (JGS-Anlagen) in die Umwelt."

Beiträge zum Thema finden sich auf der Website des BUND unter:

<https://www.bund-essen.de/service/meldungen/detail/news/pressemeldung-hat-quelleunfall-in-neviges-den-gesamten-fischbestand-gekostet/>

Die fachliche Kommentierung der Antworten der Kreisverwaltung Mettmann durch den BUND finden sie im Anhang.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an BUND-Vorstandsmitglied Andreas Bolle (Tel. 0176/5584 8885).



V. i. S. d. P.:

Andreas Bolle / Vorstand

andreas.bolle@bund-essen.de

vorstand@bund-essen.de